

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1934-01-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Mein lieber Otto Wirz!

Die merkwürdigen Parabeln und Hieroglyphen, mit denen Du die Entstehung Deines ~~Buchs~~ in Deinem ersten Brief eingeleitet hast, werden mir durch Deinen zweiten Brief als ein schöner Erfolg in Genf deutlich. Meinen herzlichen Glückwunsch zu dieser Auffrischung.

Ich habe das Pech oder Glück gehabt, mir in der vertrackten Mistkarre, die zwischen Ambach und München hin und her pendelt, den rechten Arm zu brechen, was ich feststellte, nachdem ich mich gemeinsam mit Naja durch zeternde Insassen und Glasscherben einen Weg in die Waldfreiheit gebahnt hatte, in die der Autobus sich ohne jede Begründung und in voller Fahrt begeben hatte, um an einem Baum zu landen, der uns zugleich einknitterte und vor weit Schlimmerem bewahrte. Ich hoffe auf eine stille Fürbitte, eine verstohlene Träne unliterarischen Mitleids.

Dieser Umstand bindet mich für die nächsten Wochen hier in die Schneegefilde Ambachs, und meine Filmpremiere in

29.1.34

Berlin fällt damit ins Wasser. Ich denke, wenn alles mit der Heilung gut geht, daß ich etwa gegen Ende Februar werde reisen können. Auf jeden Fall komme ich über die Schweiz, um zu wissen, ob wir uns im Frühjahr in Capri sehen werden.

Viele herzliche Grüße und alles Gute von

Deinem

W.B.

Ich wünsche dir einen guten
Jahr !